

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL

der öffentlichen Fachausschusssitzung Zukunft, Stadtteilentwicklung und Jugendbeteiligung des
Beirates Horn-Lehe

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
23. November 2015	18.30 Uhr	20.45 Uhr	Diele des Ortsamtes

TEILNEHMER_INNEN

ORTSAMT : OAL Inga Köstner, Vorsitz + Protokoll

BEIRAT/AUSSCHÜSSE : Catharina Hanke, Claus Gülke, Dr. Harald Graaf, Dirk Eichner,
Michael Koppel, Dr. Christoph Spehr

GÄSTE : - Heike Blanck (Senatskanzlei)
- Lennart Siebels (Vorsitzender des Jugendkulturvereins Horn-Lehe e.V.)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Konstituierung des Fachausschusses
2. Wahl von Vorsitz und Stellvertretung
3. Verpflichtung der sachkundigen Bürgerinnen und Bürger
4. Beschluss der Tagesordnung
5. Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
6. Jugendbeteiligung im Stadtteil – Jugendbeirat und Förderung von Jugendprojekten
 - Wie kann der Beirat Horn-Lehe Jugendbeteiligung im Stadtteil fördern?
 - Gibt es „das richtige Maß“ an finanzieller und personeller Unterstützung?
 - Was darf ein Jugendbeirat und sind Fehler erlaubt?
 - Woran misst sich Erfolg in der Jugendbeteiligung?
7. Absprachen zur Behandlung von Globalmittelanträgen
8. Austausch über die zukünftigen Themen und Ziele des Ausschusses
9. Berichte des Amtes
10. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden per E-Mail vom 16.11.2015 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung und Konstituierung des Fachausschusses

Begrüßung der Ausschussmitglieder und der Gäste. Mitteilung, dass sich Punkt 3 – Verpflichtung der sachkundigen Bürgerinnen und Bürger – erledigt habe, da die Verpflichtung der sachkundigen Bürger - Herr Dr. Graaf und Herr Dr. Spehr - aus Zeitgründen vor Beginn der Sitzung durch die Ortsamtsleitung vorgenommen wurde.

Zu TOP 2: Wahl von Vorsitz und Stellvertretung

Das Vorschlagsrecht für den Vorsitz obliegt der SPD, welche in der konstituierenden Beiratssitzung am 09.07.2015 Frau Hanke vorschlug. Gegen den Vorschlag erhebt sich kein Widerspruch.

Beschluss: Der Ausschuss bestimmt Frau Hanke zur Sprecherin des Fachausschusses Zukunft, Stadtteilentwicklung und Jugendbeteiligung. **(einstimmig)**

Das Vorschlagsrecht für die Stellvertretung obliegt der CDU, welche in der konstituierenden Beiratssitzung am 09.07.2015 Herrn Gülke vorschlug. Gegen den Vorschlag erhebt sich kein Widerspruch.

Beschluss: Der Ausschuss bestimmt Herrn Gülke zum stellvertretenden Sprecher des Fachausschusses Zukunft, Stadtteilentwicklung und Jugendbeteiligung. **(einstimmig)**

Formale Feststellung über die Konstituierung des Fachausschusses Zukunft, Stadtteilentwicklung und Jugendbeteiligung des Beirates Horn-Lehe

Zu TOP 4: Beschluss der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird mit der Streichung von TOP 3 genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 5: Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung ./.

Zu TOP 6: Jugendbeteiligung im Stadtteil – Jugendbeirat und Förderung von Jugendprojekten

Frau Blanck erklärt die Bedeutung und das Ziel von Jugendbeteiligung, berichtet von den ersten Aktivitäten in Horn-Lehe und der Besonderheit, dass sich aus dem Jugendbeteiligungsprojekt „Horn to be wild“ ein Jugendkulturverein gegründet hat.

Herr Siebels ergänzt die Ausführungen um die konkrete inhaltliche Ausgestaltung des Vereins, seiner Ziele und der für das kommende Jahr geplanten Aktivitäten.

Der Ausschuss begrüßt das Engagement der jungen Menschen, sichert auch grundsätzlich die weitere Unterstützung zu. Dazu gehöre auch die Diskussion um ein angemessenes Budget aus Globalmitteln.

Einige wünschen sich eine Legitimation über Wahlen und eine Beteiligung weiterer Institutionen wie Schulen, Vereine und Kirchen.

In Bremen gibt es derzeit 9 Jugendbeiräte, die sich in ihrer Zusammensetzung – Gruppen ab 10 Personen werden angestrebt; das Alter liegt zwischen 10 und 21 Jahren – und den Aktivitäten deutlich voneinander unterschieden. Die Wahlen legitimieren die Jugendbeiräte für 2 Jahre. Für junge Menschen bedeuten 2 Jahre eine lange Bindung, die nicht jede/r gewillt sei, einzugehen. Deshalb fühlen sich einige eher von stadtteilbezogenen Projekten wie Fußballturnieren, Graffiti-Projekten oder eben Musikveranstaltungen angesprochen.

Die für Jugendbeteiligung zur Verfügung gestellten Gelder aus Globalmitteln sind in jedem Stadtteil unterschiedlich. Kein Jugendbeirat erhält mehr als 10.000 Euro jährlich. Über die Verwendung der Gelder dürfen die jungen Menschen selbst entscheiden. Da es sich aber um öffentliche Gelder handelt, unterliegen sie den Grundsätzen der Landeshaushaltsordnung. Deshalb erfolgt auch eine enge Beratung und Begleitung durch das Ortsamt.

Herr Siebels wirbt um die erneute Unterstützung des Projektes „Horn to be wild“ im kommenden Jahr. Außerdem würde sich der Jugendkulturverein auch gern noch weiteren kleinen Projekten widmen. Er könne sich vorstellen, dass der Beirat 5.000 Euro für Jugendbeteiligungsprojekte reserviert.

Frau Blanck stellt die „Todsünden“ der Jugendbeteiligung vor, die man auch auf der Website www.jubis-bremen.de nachlesen kann.

Die Ausschussmitglieder verständigen sich darauf, zum Jahresbeginn mit einem Beschluss über die Höhe der Gelder für Jugendbeteiligungsprojekte zu befinden. Zuvor sei eine Beratung in den Fraktionen erforderlich.

Das Thema Jugendbeirat soll weiter verfolgt werden. Realistisch ist eine Vorlaufzeit von mindestens einem halben Jahr erforderlich. Da Frau Jagusch auch während der Elternzeit die Jugendbeteiligung begleitet, wird es zum Jahresbeginn sicherlich erste Gespräche mit Schulen und Vereinen geben. Die Ausschussmitglieder könnten in ihrem Umkreis bei Jugendlichen Interesse wecken und um Mitarbeit werben. In Huchting sind alle Beiratsmitglieder zu zweit in Schulklassen gegangen. Man könne auch andere Jugendbeiräte einladen und sich berichten lassen. Das Verfahren bis es zu einer Wahl komme, bestimmten die Jugendlichen aber für sich selbst. Hilfsmittel und ein Fahrplan lassen sich über die Internetseite www.jubis-bremen.de herunterladen.

Im Weiteren nimmt der Ausschuss die Ausführungen zur Kenntnis. (einstimmig)
--

Zu TOP 7: Absprachen zur Behandlung von Globalmittelanträgen

Frau Hanke führt in den Tagesordnungspunkt ein und erklärt, dass es ihr wichtig sei nicht jede Diskussion – Was soll überhaupt und wie oft durch den Beirat gefördert werden? – zu jedem Globalmittelantrag wiederholen zu müssen. Sie wolle sich deshalb mit dem Ausschuss über „Richtlinien des Beirates Horn-Lehe“ verständigen.

Die Vorsitzende ergänzt, dass bei der Verständigung über Richtlinien erst einmal die gültigen Gesetze und Verordnungen einzuhalten sind. Diese lassen sich auch mit Richtlinien nicht außer Kraft setzen.

Die Ausschussmitglieder führen aus, dass sich in den letzten Jahren einige Anträge jährlich wiederholten. Es sei zudem auffällig, dass immer mehr institutionelle Förderungen auf Projektförderungen umgestellt würden bzw. über Globalmittel der Bedarf aus Schulen, Kitas und sozialen bzw. sozialintegrativen Einrichtungen finanziert werde. Es werde deutlich, dass Bremen an allen Ecken und Kanten spare. Dennoch sind vielmehr die Ressorts zu fordern. Längerfristige Finanzierungen wollen die Ausschussmitglieder nicht ausschließen, aber möglichst Streitereien in den Fraktionen vermeiden.

Herr Gülke fasst erste Vorschläge zur Beratung in den Fraktionen zusammen:

- Antragsteller sollten jährlich nicht mehr als zwei Anträge stellen
- Antragsunterlagen sollten mindestens 14 Tage vor der Beiratssitzung vollständig zur Beratung in den Fraktionen vorliegen
- Wie wolle der Beirat mit jährlich wiederkehrenden Anträgen umgehen?
- Wie geht man mit Anträgen um, die als Projektinhalt Essen/Trinken haben?
- Wie soll sich das Verhältnis von investiven und konsumtiven Ausgaben darstellen?
- Soll es eine Vorgabe bezüglich einzubringender Eigenmittel geben?

Die Ausschussmitglieder verständigen sich auf eine erneute Befassung zum Jahresbeginn 2016.

Frau Meyer vom Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde Horn meldet sich zu Wort, um das auch durch den Beirat geförderte Projekt „Café Mittwoch“ – ein offener Treffpunkt im Stadtteil Horn-Lehe mittwochs von 10 bis 12 Uhr und darüber hinaus unabhängig von der kulturellen, religiösen oder sozialen Herkunft – vorzustellen. Der Beirat

hatte sich eine weitere Finanzierung vorbehalten, nachdem in einem ersten Schritt ein Teilbetrag aus Globalmitteln beschlossen wurde. Da in diesem Jahr keine weitere Beiratssitzung stattfindet, müsse sich die Kirchengemeinde noch einmal zum Jahresbeginn mit einem Globalmittelantrag an den Beirat wenden.

Zu Top 8: Austausch über die zukünftigen Themen und Ziele des Ausschusses

- Planungskonferenzen
Bau, Bebauungspläne, Änderung von Bebauungsplänen, Schrottimmobilien im Stadtteil
- Stadtteilentwicklung
- Jugendbeteiligung
- ...

Zu TOP 9: Berichte des Amtes ./.

Zu TOP 10: Verschiedenes ./.

Inga Köstner

- Vorsitz + Protokollführung -

Catharina Hanke

- Ausschusssprecherin -